

# No Remains

Gajeevy - FF

Von -Eisregen-

## Kapitel 10: Die geheimnisvolle Schriftrolle

Kapitel 10 Die geheimnisvolle Schriftrolle

Die Stimmung in der Gildenhalle ist bedrückt.

Seit ein paar Tagen haben die Mitglieder weder was von Levy, noch von Gajeel gehört. Jet und Droy sitzen seit dem Aufbruch des Dragonslayers an ihrem Stammtisch und heulen sich gegenseitig etwas vor.

Keiner von ihnen würde jemals zugeben, dass sie froh sind, dass sich der Drache auf die Suche nach ihrer Freundin gemacht hat. Allerdings ist ihnen auch bekannt, als wie gefährlich der Wald Tsume gilt und sie haben deshalb viel zu große Angst dorthin zu gehen.

Trotzdem stört sie etwas an der Unruhe, die den Eisenmagier am Tag seines Aufbruchs umgab. Nicht, dass er sich an ihre zarte Levy heranmacht.

Bei diesem Gedanken fangen die beiden wieder lauthals an zu wimmern.

„Mirrraaaa“, plärrt Droy und schaut zur Bar an der die Take-Over-Magierin steht.

„Wann kommen die endlich wieder...?“

Achselzuckend schaut die Weißhaarige zu den Pforten der Eingangshalle. Sie macht sich ebenfalls große Sorgen.

Allerdings, wenn es einer schaffen kann, Levy heil wieder nach Hause zu bringen, dann ist es wohl Gajeel.

Am anderen Ende der Theke sitzt Lucy, mit hängendem Kopf über ihr Manuskript gebeugt.

Sie sind gestern Abend von ihrer Mission zurückgekommen und haben erfahren, was passiert ist. Die Stellargeistmagierin wollte ihrer besten Freundin schon vor Auftragsbeginn ihr neues Kapitel zum Lesen geben, doch sie hatten sich in der Gilde immer wieder verpasst.

Missmutig ballt sie eine Faust und das dünne Papier kräuselt sich zwischen ihren Fingern.

Eine einzelne Träne kullert ihre Wange hinab.

Die Blondine macht sich große Sorgen um Levy.

Warum ist sie nur alleine aufgebrochen?

„Hey Luce, Kopf hoch! Der Eisenschädel wird sie schon wieder herbringen“

Ein tiefes Seufzen entfährt ihrer Kehle, bevor sie ein Lächeln aufsetzt und sich zu ihrem pinkhaarigen Partner umdreht.

„Du hast recht“

Mit bedachten Handgriffen glättet sie die vor sich liegenden Zettel und schiebt sie vorsichtig in ihre Tasche zurück.

Wenn sie einer zurückbringt, dann ganz bestimmt Gajeel. Außerdem weiß Lucy, wie sehr ihre Freundin den Dragonslayer mag und sie wird sich ihm ganz bestimmt nicht widersetzen, wenn es darauf ankommt, sich in Sicherheit zu begeben.

Die Miene der blonden Magierin hellt sich auf und zuversichtlich schaut sie zu den Eingangstüren.

Sie kommen wieder, da ist sie sich hundertprozentig sicher.

In der Gilde breitet sich weiteres Schweigen aus, jedes anwesende Mitglied nippt nur stumm an seinem Glas oder seinem Krug und starrt in der Gegend herum. Es ist viel ruhiger ohne den blauhaarigen Wirbelwind und ohne das ‚Shoubidoobah‘ des Eisendrachen.

In dieser Nacht, im Schankraum, wird auch dem Letzten bewusst, dass Fairy Tail ohne Gajeel nicht das Gleiche ist.

Er gehört einfach zu ihnen, egal was er in seiner Vergangenheit auch getan oder gedacht hat.

Am nächsten Nachmittag sieht der Rundblick durch die heiligen Hallen genauso aus, wie am Abend zuvor.

Betretenes Schweigen überdeckt den Schankraum und Kinana und Mirajane bewirten ihre Gäste mit einem gezwungenen Lächeln.

Nur aus der Galerie im ersten Stock kann man zwei Männer lachend diskutieren hören.

„Der lässt sich aber auch Zeit“,

„Haha, die beiden liegen bestimmt irgendwo knutschend in der Ecke“

„Ach was, die? Niemals“

„Doch, doch, hast du ihre Blicke noch nie gesehen?“

„Das wäre doch mal was.“

Es sind Bixlow und Elfman, die lautstark ihre Theorien zum Besten geben, warum ihre Kameraden noch nicht wieder zurück sind.

Ein leises Murmeln zieht sich durch die Reihen im Erdgeschoss und ein wissendes Lächeln umspielt die Lippen der meisten Mitglieder.

Nur wenigen ist entgangen, wie sehr Gajeel um Levys Sicherheit besorgt ist, und wie oft sie sich in der Gilde umschaute, nur um ihm ein Lächeln zu schenken. Nur Jet und Droy schluchzen bei der Vorstellung, ihre Levy würde mit Gajeel knutschen.

Plötzlich unterbricht ein lautes Poltern und ein fröhliches Gelächter die Gedanken der Gildemitglieder. Durch die aufgestoßene Eingangspforte scheint gleißendes

Sonnenlicht herein und blendet die Magier.  
Es braucht ein paar Sekunden, bis sie alle begriffen haben, wer zurückgekehrt ist.

„LEVY!“

Die Anspannung der letzten Tage ist auf einen Schlag wie weggeblasen und von einer auf die andere Sekunde herrscht ausgelassene Partystimmung.

Lucy springt freudestrahlend von ihrem Stuhl auf, der geräuschvoll zu Boden geht und wirft sich ihrer Freundin um den Hals

„Levy-chan, ich bin so froh, dass du wieder da bist.“

Die blauhaarige Magierin wirkt etwas überrumpelt, doch sie erwidert die Umarmung ihrer besten Freundin

„Lu-chan“

Ein zögerliches Blinzeln zu Gajeel verrät ihr, dass ihm diese Aufregung mal wieder zu viel ist und sie muss innerlich schmunzeln, als er zielsicher auf seinen Lieblingsplatz zusteuert.

Eine Stunde nachdem sie die Gilde erreicht hatten, macht sich Levy auf den Weg in das Mädchenwohnheim.

Sie wünscht sich nichts sehnlicher, als eine heiße Badewanne und ein weiches Bett. Sie hat allen erzählt was ihr passiert ist und wie ruhmreich sie von Gajeel und Pantherlily gerettet wurde.

Nur ihre Spezialtechnik erwähnte sie mit keinem Wort. Das soll so schnell keiner erfahren, es ist ihr einfach zu peinlich.

Der Master war ganz schön sauer gewesen und auch von Mirajane hatte sie einiges zu hören bekommen doch mit dem Versprechen, nie wieder einen Alleingang zu unternehmen, konnte sie sich endlich auf den Heimweg machen.

Gajeel hat sie noch ein ganzes Stück begleitet, doch auf ihr Bitten und Flehen hin, hat er eingesehen, dass sie in Magnolia sicher genug war, um alleine nach Hause zu gehen.

Mit einem seufzen lässt sich die Scriptmagierin tiefer in das heiße Wasser gleiten und spürt, wie auch endlich der Stress der letzten Tage, ihren Körper verlässt.

Helle Sonnenstrahlen kitzeln in ihrer Nase.

Es ist früh am Morgen, als Levy die Augen aufschlägt. Erleichtert in ihrem eigenen Zimmer aufzuwachen, atmet sie aus und setzt sich auf. In Gedanken plant sie ihren Tag grob durch.

Aufstehen, anziehen, essen, Bücher über geheime Schriften heraussuchen, in die Gildenbibliothek setzen und endlich einen Weg finden, diese verzwickte Pergamentrolle lesen zu können.

Seit drei Wochen brütet sie nun schon darüber und seit drei Wochen fehlt ihr jeglicher Anhaltspunkt. Selbst Fried hat sie schon um Rat gefragt, doch auch er war gnadenlos überfordert gewesen.

Es muss doch einen Weg geben, diese blöden Zeichen sichtbar zu machen.

Oder hat sie der Dorfälteste vielleicht angeflunkert?  
Schlaftrunken zieht sie sich ein weißes Top und eine blaue, kurze Hose über, bevor sie ihre Aufmerksamkeit ihren Bücherregalen zuwendet.  
Vielleicht hat sie ein interessantes Buch übersehen?

„Menschen, Tiere und Doktoren“  
Nein, das sicher nicht,  
„Herzprung“  
Nein, das ist es auch nicht. Viele weitere Bücher und eine ganze Stunde später stockt sie. Ihr Blick fällt auf einen Einband, der in zweiter Reihe im obersten Regal liegt.  
„Geheimschriften der alten Zeit“  
Das ist es, das ist vielleicht ihr Durchbruch. Aufgeregt zerrt sie das Buch heraus und legt es zu ihren Sachen auf den Schreibtisch. Schnell einpacken und dann los.

In der Gilde angekommen staunt sie nicht schlecht. Es ist schon Mittag, doch die Räume sind nahezu leergefegt.

„Was ist denn hier los?“

Unsicher dreht sie sich zur Theke und schaut Mirajane fragend an.

„Die Party gestern Abend ging länger als geplant und als dann auch noch Cana ein Saufspiel vorgeschlagen hat, naja du kennst doch Fairy Tail“

Mit einem breiten Lächeln schiebt Mirajane der Blauhaarigen einen Teller mit frischen Früchten zu.

„Bist du schon weiter mit deiner Schriftrolle?“

Neugierig mustert die Take-Over-Magierin ihre Freundin, die ihr freudestrahlend ihr Buch unter die Nase hält. Wissend nickt sie ihr zu und deutet ihr an, dass sie ihren Teller auch in der Bibliothek leeren kann.

Dankend rutscht Levy vom Barhocker und macht sich auf den Weg in das Bücherlager der Gilde.

Abgehetzt stürmt Fried in die Bücherei und Levy fährt erschrocken zusammen.

„Gut das du hier bist, ich hab da was für dich“

Triumphierend hält ihr der Grünhaarige zwei Bücher unter die Nase

„Das versteckte Wort“

und

„Warum die Tinte nicht mehr sichtbar ist“.

Ungläubig sieht Levy zu Fried auf.

„Fantastisch“ meint sie freudestrahlend. Mit einem Schulterklopper verlässt Fried wieder den Raum.

Er weiß genau, dass sie jetzt alleine arbeiten möchte, ihm würde es nicht anders gehen. Auf der Treppe begegnet er Gajeel. „Oi“ Sie nicken sich zu und leise zieht der Eisendragonslayer die Tür hinter sich zu.

„Hey Zwerg“ Levy rührt sich nicht, sie hat ihn nicht wahrgenommen, so vertieft ist sie in die drei neuen Bücher. Eifrig kritzelt sie auf einem Blatt Paper herum. Genervt verdreht Gajeel die Augen

„Levy, ich muss mit dir reden“ sein Tonfall war eindringlich und der Kopf der Magierin erhebt sich zögernd.

„Lily und ich sollen auf eine Mission. Eine lange Mission“ Ihre Mundwinkel ziehen sich

mürrisch zusammen.

„Wir wollen dich mitnehmen“ Eigentlich will Gajeel alles andere als das, aber nach den letzten Wochen, hat er sich geschworen immer ein Auge auf Levy zu haben.

„Aber ich bin beschäftigt“ mault sie und schwenkt die Pergamentrolle hin und her.

„Ich glaube, ich habe endlich ein paar Hinweise“ Mit zusammengekniffenen Augenbrauen raunzt der Drache

„Du bist einfach unverbesserlich“ Leise kichert Levy, doch ihre Laune schlägt schlagartig um.

„Wie lange wirst du weg sein?“ Sie hasst es, wenn er auf lange und gefährliche Aufträge geht.

„Ein paar Wochen, denke ich“ Sein Blick schweift ins Leere. Er weiß, dass er sie nicht zum Mitkommen überreden kann, doch Makarov hat ihn persönlich gebeten, sich um diesen Auftrag zu kümmern.

Wasser sammelt sich in ihren Augen, doch sie blinzelt die Tränen weg.

„Pass auf dich auf“ Er brummt nur und verlässt die Bibliothek. Mit vor dem Herzen geballter Faust starrt Levy ihm hinterher

„Komm heile wieder zu mir zurück“ Es ist nur ein leiser Hauch, der ihre Lippen verlässt bevor sie sich wieder ihren Büchern zuwendet.

Gajeel stockt der Atem.

Hat er sich grade verhöhrt?

Sein Herz trommelt bis zu seinem Hals und die Schmetterlinge in seinem Bauch feiern eine Party, sodass ihn ein Gefühl der Übelkeit überkommt.

Er wird ganz sicher zu ihr zurückkommen.

„Stell nichts Dummes an, Zwerg“

Nervös beißt sich Levy auf die Unterlippe. Ihr Herz beginnt ein wenig schneller zu schlagen als sie die vor sich liegenden Zeilen liest

„...Leeres Pergament, das sich extrem feinblättrig anfühlt, als sei es die getrocknete Haut eines Reptils, kann man mit magischen Runen beschreiben. Durch eine antike Zauberformel ist es möglich, diese Runen verschwinden zu lassen.

-Tetsu no hana no mayonaka no mahō’\*

In einem anderen Buch stolpert sie über folgenden Hinweis:

„...Magische Sprüche die Schriften verschwinden lassen, gibt es nur selten. Der häufigste ist Runescript und wird häufig von Schrift und Runenmagiern angewendet. Auf dieser Welt existieren aber weitaus seltenere, verschollene Dokumente die mit Sprüchen einer ganz anderen Magieklasse belegt sind, der -Tetsu no Hana- Klasse. Diese sind nur mit Hilfe magischer Gegenstände zu brechen, in diesem Fall mit dem Mitternachtstau der Tetsu no Hana, der Eisenblume...‘

Levy versucht ihre Freudentränen zu unterdrücken. Nach wochenlanger Arbeit hat sie endlich einen handfesten Hinweis gefunden. Beschwingt erhebt sich die zierliche Magierin von ihrem Stuhl und sucht nach weiteren Büchern. Sie hat noch nie was von einer Eisenblume gehört, aber das wird sich jetzt ändern.

\_\_\_\_\_ to be continued \_\_\_\_\_

\*Anmerkung: Tetsu = Eisen // Hana = Blume // Maho = Magie // Mayonaka = Mitternacht

Beim letzten bin ich etwas unsicher. Ich habe drei Worte für Mitternacht im japanisch Buch gefunden, doch welche in diesem Zusammenhang die Richtige ist, weiß ich nicht. Das "no" ist ein Partikel und heißt in etwa sowas wie "von"